



Ulrich: „Danke, ihr habt meine Brille wiedergefunden. Nun lese ich euch wie versprochen meine Geschichte vor: Meine Eltern waren Graf Upald und Tietburga in St. Gallen. Ich zog später dann von St. Gallen nach Augsburg in Deutschland. Doch dort blieb ich nur bis zum 18. Lebensjahr und zog dann nach Rom zum Grab der Apostelfürsten. Nach dem Tod des Augsburger Bischofs wählten die Augsburger mich zum neuen Bischof. Also ging ich wieder zurück nach Augsburg. Ich war dort beim Volk sehr beliebt und wurde kurz darauf sogar Reichsfürst.

Es gab im Land viele Kämpfe und wir waren mittendrin. Ich half während dieser Jahre den Armen und Verletzten und gab dem Volk Kraft.

Ungefähr 49 Jahre später schied ich sanft aus dem Leben und war von da an der heilige Ulrich.“

Alban: „Danke für diese tolle Geschichte über dein Leben. Jetzt wissen wir alle mehr über dich. Nun müssen wir aber weiter gehen. Unsere nächste Station ist die Kirche....“

Ulrich: „Stopp! Bevor du die nächste Station verrätst, habe ich noch eine knifflige Frage an euch. Wisst ihr warum ich auf Bildern und Statuen immer mit einem Fisch dargestellt werde?“



Alban: „Das ist eine echt schwere Frage. Hast du vielleicht einen Tipp für uns?“

Ulrich: „Natürlich! Folgende zwei Möglichkeiten gibt es:
Variante 1: Ich, Bischof Ulrich, habe meine Bevölkerung während einer grossen Hungersnot mit Fisch versorgt. So konnte ich die Bevölkerung retten. Wenn dies die richtige Antwort ist, dann findet ihr den Hinweis für die nächste Kirche im rechten Schriftenstand (Richtung Innenhof)

Variante 2: Ich, Bischof Ulrich, habe an einem Freitag einem Boten ein Stück Fleisch gegeben. Dieser wollte seinem Fürsten die Verletzung des Freitagsgebotes zeigen. Als er seine Tasche öffnete, war aber ein Fisch drin. Wenn dies die richtige Antwort ist, dann findet ihr den Hinweis für die nächste Kirche beim linken Schriftenstand (Richtung Parkplatz)

Auf Wiedersehen. Ich danke euch für euren Besuch!“